

## // Auf ein Wort

Im Kreis Krankenhaus wurde eine Baugrube wieder zugeschoben. Schon geistern merkwürdige Gerüchte umher.

„Es heißt sogar, daß unsere Gynäkologie und die Entbindungsstation geschlossen werden. Keinesfalls wurde in dieser Grube die medizinische Betreuung begraben. Eine umfangreiche Grundfondsanalyse hat ergeben, daß die geplante Rekonstruktion des Kreiskrankenhauses, nimmt man BRD-Normative als Maßstab, keinen Zweck hat“, klärt Medizinalrat Dr. Kurt Schröder, Ärztlicher Direktor, auf.

In der BRD z. B. werden pro Krankenhausbett 15 Quadratmeter be- und umbebaute Fläche gebraucht. Das Beeskower Krankenhausbauwerk müßte demnach 12 900 Quadratmeter groß sein. Das jetzige Terrain ist viel zu klein.

Unsere neugewählten Kommunalpolitiker werden wir auch daran messen, wie sie zum Neubau eines Krankenhauses in Beeskow stehen. Ein konkreter Geländeanspruch dafür liegt beim Rat der Stadt bereits vor.

RUDI FERDINAND



Während eines kurzen Rundganges lernten die Krefelder das Terrain des Kreiskrankenhauses kennen. Eine Dampferfahrt auf dem Scharmützelsee brachte ihnen unsere Gegend etwas näher. MOZ-FOTO: MICHAEL MÄRKER

# Therapie fürs Krankenhaus

Eine Krefelder Ärztedelegation war zu Gast in der Kreisstadt

Vier leitende Ärzte aus Krefelder Krankenhäusern trafen am 9. Mai zu einem Arbeitsbesuch im Beeskower Kreis Krankenhaus ein.

„Unser Besuch dient zuallererst den Patienten, denen wir als Ärzte verpflichtet sind. Dabei ist es unwichtig, ob ein Kranker bei uns oder in Beeskow das Bett hütet. Wir wollen den Erfahrungsaustausch voranbringen und voneinander lernen. Vor Ort möchten wir hier die Bedingungen studieren und über erforderliche Hilfe beraten. Es ist wie bei einem Kranken, erst nach gründlicher Diagnose kann eine erfolgreiche Therapie festgelegt werden“, umreißt Prof. Dr. med. J. Baltzer, Direktor der Frauenklinik der Städtischen Krankenanstalten Krefeld, das Ziel der Stippvisite. Zu seinen

Begleitern gehören Herr von Rath, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Krefeld-Hüls, Prof. Dr. Bekker, Ärztlicher Direktor der Städtischen Krankenanstalten, und Dr. Broicher, Chefarzt der Inneren Abteilung des Cäcilien-Hospitals.

Während der Fachsimpelei kamen immer wieder die schlechten Bedingungen zur Sprache, unter denen das gesamte Personal des Kreiskrankenhauses aufopferungsvoll um das Maximale für die Patienten ringt.

Medizinalrat Dr. Kurt Schröder, Ärztlicher Direktor, informierte, daß die Bausubstanz des Kreiskrankenhauses total verschlissen ist. In Krankenhäusern der BRD steht für ein Krankenhausbett eine Fläche von 15 Quadratmetern zur Verfügung, in Beeskow sind es nur

5,2. Es fehlt an wichtigen Gerätschaften.

Wie konnte es beim Patienten Kreis Krankenhaus eigentlich zu diesem lange vorhersehbaren „Kollaps“ kommen? Dr. Miske, Chef der Gynäkologie, nennt einen Grund: „Einige, die dafür in unserem Kreis verantwortlich waren, wurden nie mit unseren Bedingungen konfrontiert. Ihnen und ihren Familien standen ja jederzeit die Pforten der MMA Bad Saarow oder des Bezirkskrankenhauses weit offen.“

Die Krefelder Ärzte überreichten dem Kreis Krankenhaus ein wertvolles 6-Kanal-EKG mit computergesteuerten fahrradergometrischem Arbeitsplatz, ein Geschenk der Städtischen Krankenanstalt.

RUDI FERDINAND